



BILDUNGSKONZEPT HOFPÄDAGOGIK ÖKOLANDBAU ERLEBEN UND BEGREIFEN

Dieses Bildungskonzept ist entstanden im Rahmen des EU-geförderten Projektes „Grenzenlos Regional – Bio in Europa“ des Bioland e.V. in Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof e.V.



Veranstaltung/Rahmenbedingungen

Betrieb:	Taisersdorfer Schafhof – Anna und David Lippner GbR
Kurze Betriebsbeschreibung (Fließtext max. 500 Zeichen):	Bioland Familienbetrieb mit Milchschafthaltung, Käserei und Direktvermarktung. Des Weiteren haben wir seit über 10 Jahren einen pädagogischen Betriebszweig mit Jahreszeitenkursen, Ferienbetreuung, Schul- und Kindergartenbesuchen, Kindergeburtstagen und Ponyclubs.
Ansprechperson:	Anna Lippner
Themenbereich:	Boden, Pflanze, Misthaufen, Kompost
Zu welchen SDGs hat mein Thema Anknüpfungspunkte:	Kein Hunger, Gesundheit und Wohlergehen, Hochwertige Bildung, Nachhaltige Städte und Gemeinden, Nachhaltiger Konsum und Produktion, Maßnahmen zum Klimaschutz, Leben an Land

Projektoberziele:

Biolandwirtschaft:	Das Projekt ermöglicht den Teilnehmenden, die Bedeutung des Nachhaltigkeitsgedankens auf Bio-Höfen zu erleben, um die Auswirkungen der Erzeugung und des Konsums auf Klima, Wasser, Luft und Boden zu erkennen. Bio ist wertvoll für die Umwelt, für das Tierwohl, für natürliche Ressourcen wie Boden und Wasser, für die Artenvielfalt, für die Gesundheit von Konsumierenden und Landwirten und Landwirtinnen, die faire Entlohnung der Menschen, die in den Bio-Wertschöpfungsketten arbeiten. Gleichzeitig sind Bio-Produkte sicher und unterliegen strengen, umfangreichen Kontrolle.
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE):	Das Projekt ermöglicht es, pädagogische Angebote im Sinne von BNE zu konzipieren, zu erproben und umzusetzen. BNE unterstützt Lernende dabei, eine globale Perspektive zu entwickeln und sich so zu verhalten, dass in einer idealen Vorstellung alle Lebewesen weltweit sowie künftige Generationen ein würdevolles Leben führen können. Durch BNE können Lernende Einstellungen und Werte entwickeln sowie Fähigkeiten erwerben, um eine friedlichere und gerechtere Zukunft zu gestalten. Diese Zielstellung der BNE wird mit dem Erwerb von Gestaltungskompetenz beschrieben. Der Lernort Bauernhof bietet mit seiner Lebensnähe ein großes Potential zum Erwerb von Gestaltungskompetenz.

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für die Forschung (REA) wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können dafür verantwortlich gemacht werden.



Kofinanziert von der
Europäischen Union

GRENZENLOS REGIONAL BIO IN EUROPA



	Das Projekt unterstützt die bewusste und intensive Auseinandersetzung mit dem Bildungskonzept BNE auf Bio-Betrieben. Ziel ist neben der Durchführung von Bildungsveranstaltungen eine langfristige Gewinnung und Qualifizierung neuer Bio-Höfe als Lernorte.
Voneinander lernen:	Das Projekt regt an, die eigene Bildungsarbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Die Vernetzung, der gegenseitige Austausch und das voneinander Lernen stehen dabei im Fokus..
Titel der Bildungsveranstaltung:	Misthaufen, Kompost, Pflanze im Jahresverlauf
Zielgruppe / Gruppengröße:	10-15 Kinder, altersgemischt zwischen drei und dreizehn Jahren (Jahreszeitenkurse)
Dauer:	2,5 – 3h an 3 Terminen übers Jahr verteilt

Kurzbeschreibung deines Bildungsangebotes: <i>(Fließtext max. 1000 Zeichen):</i>	<p>Im Laufe eines Jahres werden bei mehreren Terminen die Themen Misthaufen, Kompost, Pflanze und Boden aufgegriffen. Das Angebot richtet sich insbesondere an Gruppen, welche den Hof mehrmals besuchen und diesen bereits gut kennen. Neben dem inhaltlichen Input, welcher wie nebenbei in die Aktivitäten mit einfließen soll, bleibt den Kindern die Möglichkeit für freies Spiel und die individuelle Gestaltung des Besuchs. Wert gelegt wird dabei auf einen gemeinsamen Beginn und ein gemeinsames Ende.</p> <p>Die Inhalte verteilen sich wie folgt auf das Jahr:</p> <p>Frühjahr: Ringelblumen aussäen, ausmisten, Misthaufen erkunden, am Komposthaufen arbeiten</p> <p>Sommer: herstellen von Ringelblumensalbe, Herstellen von Malvenzucker, mit Gemüseabfällen Würmer in der Wurmkiste füttern, Pflanzen und Ernten</p> <p>Herbst: Ernten, Erntedankaltar gestalten, Erntedankfest, gemeinsam Suppe kochen, Erntedank-Geschichte</p>
---	---

<p>Lernziele der Zielgruppe: Formuliere deine Lernziele für dein Bildungsangebot</p>	<p>Nachfolgendes Beispiel kann verwendet werden. Der Drei-Schritt kann mit den eigenen Lernzielen angewendet werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Erkennen</u>: Die Teilnehmenden lernen einen Bio-Hof im Alltagsprozess kennen. 2. <u>Bewerten</u>: Sie setzen sich mit dem Erlebten auseinander und bilden sich eine eigene Meinung. 3. <u>Handeln</u>: Als Verbrauer und Verbraucherinnen sind sie in der Lage Lebensmittel aus Bioherstellung zu erkennen und qualifizierte Kaufentscheidungen zu treffen. <ol style="list-style-type: none"> 1. Erkennen: Die Teilnehmenden lernen Boden und Mist kennen und erkennen deren Platz im Kreislauf mit dem Fokus auf Weidetierhaltung. 2. Bewerten: Die Teilnehmenden setzen sich mit dem Wert und Nutzen von Boden und Mist auseinander und entwickeln eine wertschätzende Haltung 3. Handeln: Die Teilnehmenden sind in der Lage Zusammenhänge zu ihrer Lebenswelt, ihrer Ernährung zu knüpfen und diese gegenüber anderen zu kommunizieren.
---	---

Vorbereitungen zur Durchführung

<p>Welche Besonderheiten muss ich noch beachten:</p>	<p>Der Ablauf ist sehr offen gestaltet. Die einzelnen Handlungsschritte können nach Bedarf/ Interesse der Gruppe/ Wetter etc. getauscht oder weggelassen werden. Als persönliche Vorbereitung empfiehlt es sich, sich in die Thematik einzuarbeiten, um Infos und Zusammenhänge im passenden Moment einfließen zu lassen.</p> <p>Dinge, die ich flexibel nutze, welche auf dem Hof vorhanden sind:</p> <p>Komposthaufen; Blumenbeete mit Ringelblumen, Malven etc.; Ställe zum Ausmisten (Pferde und Esel); eine Wurmkiste (eine große selbstgebaute Holzkiste mit Kompostwürmern, werden mit Gemüse- und Obstresten etc. gefüttert; Infos z.B. unter www.wurmwelten.de); ein überdachter Aufenthaltsraum (nicht zwingend notwendig, praktisch z.B. damit der Erntedankaltar stehen bleiben kann); Kinderwerkzeuge (Mistgabel, Schaufel etc.); Herdplatte; Feuerstelle; Bollerwagen</p>
--	---

	<p>Materialien die ich für die Einheiten nutze:</p> <p>Frühling: Zeitung, Pflanztopfpresse, Aussaaterde, (Wurm-)Kompost und oder Mist, Saatgut Ringelblume, Esslöffel zum Befüllen der Pflanztöpfchen, Stift zum Beschriften der Töpfchen, Scheren, Kinderwerkzeug (Garten und Ausmisten), Eimer,</p> <p>Zutaten für ein kleines Vesper: z.B. Brot, Kräuterquark, Karottensticks, Brettchen, Messer etc. zum Zubereiten; Materialien zum Arbeiten am Kompost (Laub, Äste etc.)</p> <p>Sommer: Ringelblumen (möglichst im Beet 😊), Bienenwachs, Sonnenblumen- oder Rapsöl, Glas mit Deckel, Stövchen, Topf, Löffel zum Rühren, eine große Kinderschaufel oder Kindermistgabel, kleine Gartenschaufeln, Eimer</p> <p>Zutaten für ein kleines Vesper: z.B. Waffeln mit Malvenpuderzucker (Malvenblüten, Zucker, Mörser, Waffelteig, Waffeleisen, Backblech, Backpapier), Ringelblumensalbenrezept für alle Kinder</p> <p>Herbst: Vor dem Besuch: Erntedankaltar vorbereiten (nach Belieben, z.B.: in Körben versch. Gemüse: schön ist es, das Suppengemüse, welches nicht selbst geerntet werden kann, auf dem Altar zu haben; Nüsse; Postkarten als Deko; eine Waage mit Gewichten; Heu und Stroh (Ernte für die Tiere)…)</p> <p>Für die Suppe: Gemüse (wenn möglich selbst ernten), Topf fürs Lagerfeuer, Brettchen, Messer (+Messerparkplatz: z.B. einen standfesten Becher, Messer kommen immer dorthin, wenn sie nicht genutzt werden), Schäler, vers. Schüsseln (eine für Reste/Abfall -> klein schneiden für Wurmkompost, eine für Lauch/Sellerie/Karotte, eine für Kürbis/Kartoffel) Salz, ggf. Pürierstab, Kochlöffel und Suppenkelle, Schüsseln und Löffel zum Essen</p> <p>Erntedankgeschichte plus ggf. Material: In meinem Fall: Tomte vom Felde – August Kopisch + Getreideähre</p>
--	--

Inhalt/Ablaufplan

Zur Anwendung:

Sach- und Methodenkompetenz:

1. Weltaffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
2. Vorausschauend denken und handeln
3. Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen
4. Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können

Sozialkompetenz:

5. Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
6. An Entscheidungsprozessen partizipieren können
7. Sich und andere motivieren können aktiv zu werden
8. Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können

Selbstkompetenz:

9. Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
10. Selbstständig planen und handeln können
11. Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können
12. Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen nutzen können

Zeit/Dauer	Inhalt	Methodik	Material	Kompetenzerwerb/BNE: welche Kompetenzen können bei welcher Aktivität/ Programmfpunkt erworben werden?
Frühling				
Ca. 10 Minuten	Gemeinsamer Beginn: kurze Ablaufbesprechung des Besuchs (damit die Kinder wissen, wann was kommt und wann Zeit für eigene Ideen ist) und Einführung ins Thema Misthaufen, Kompost, Boden, Pflanze. Nachfragen: Wann hatten wir schon mal damit zu tun? Was hat das mit dem Leben der Kinder zu tun? Was hat es mit dem Hof zu tun? -> freie Ideen sammeln	Bereits vorhandenes Wissen im Dialog sammeln. Durch gemeinsames Besprechen Neugier auf Thema wecken.		<i>weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Sich und andere motivieren können aktiv zu werden</i>
Ca. 45 Minuten	Gemeinsam Stall ausmisten: Dabei besprechen: Warum machen wir das? Wo bringen wir den Mist hin? Welche Unterschiede beim Mist gibt es (Pferde, Schafe, Kühne)? Anschließend: Mist zum Misthaufen bringen. Was passiert hier? (Dazu darf ein Kind die höchste und frischste Stelle des Misthaufens erklettern und mit der großen Sandschaufel oben ein Loch buddeln. Dampf steigt auf. Warum passiert das? Oft haben die Kinder bereits Ideen. Wann kommt der Mist wo hin? Warum ist er so wichtig für uns? Bedeutung des Mistes für unseren Betriebskreislauf. Kinder dürfen während des Dialogs nach Tierchen im Misthaufen	Gemeinsames Aktiv werden von allen. Nebenher immer wieder Fragen stellen und im Dialog zu den Antworten kommen.	Große Kindersandschaufel oder Kindermistgabel, kleine Gartenschaufeln, Eimer	<i>Weltorientierung und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Vorausschauend denken und handeln, Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen, Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können, Gemeinsam mit anderen planen und handeln können, Sich und andere motivieren können aktiv zu werden, Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können, An Entscheidungsprozessen partizipieren können, Selbstständig planen und handeln können</i>

	<p>suchen und mit den Gartenschaufeln einen Eimer gut verrotteten Mist fürs spätere Aussäen füllen. Nach Bedarf können auch Würmer für eine Wurmkiste gesammelt werden.</p>			
Ca. 30 Minuten	<p>Freie Zeit: Kinder dürfen eigenen Projekten auf dem Hof nachgehen Oder: können beim Arbeiten am Komposthaufen mitwirken. Zum Beispiel: Äste klein schneiden, Laub schichten etc.</p> <p>Beide Aktivitäten laufen parallel. I.d.R. hat circa die Hälfte der Kinder eigenen Wünsche, die andere Hälfte arbeitet mit. Falls keiner mitarbeitet: Pädagoge arbeitet selbst am Komposthaufen (mit innerer Haltung: die ist eine wichtige Aufgabe, die gemacht werden muss, ich freue mich jederzeit über Hilfe -> dadurch erhält die Arbeit einen echten Wert und wirkt auch auf die Kinder, selbst wenn sie nebenan ihr eigenes Spiel spielen)</p>	<p>Aktiv werden (Gemeinsam oder in Kleingruppen)</p>	<p>Materialien zum Arbeiten am Kompost (Äste, Laub etc. Astscheren...)</p>	<p>Im freien Spiel: <i>Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können, Gemeinsam mit anderen planen und handeln können, An Entscheidungsprozessen partizipieren können, Sich und andere motivieren können aktiv zu werden, Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können, Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können, Selbstständig planen und handeln können, Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können, Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen nutzen können</i></p> <p>Beim Arbeiten am Kompost: <i>Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können, Gemeinsam mit anderen planen und handeln können, An Entscheidungsprozessen partizipieren können, Sich und andere motivieren können aktiv zu werden, Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien</i></p>

				<i>berücksichtigen können, Selbstständig planen und handeln können</i>
Ca. 30 Minuten	Die Kinder entscheiden selbst: Weiterhin freie Zeit Oder: gemeinsam Vesper zubereiten (Brot schneiden und schmieren, Kräuter für Kräuterquark ernten und schneiden, Karottensticks schneiden; Gemüseabfälle in die Wurmkiste), Im Dialog wieder Zusammenhänge zum Thema knüpfen: Wo wächst unser Essen? Gibt es Lebensmittel, für die wir den Boden nicht benötigen? Wo „wächst“ Brot, wo Butter?	Aktiv werden (Gemeinsam oder in Kleingruppen)	Zutaten für Vesper, Brettchen, Messer	Im freien Spiel: <i>siehe oben</i> Beim Vesper zubereiten: <i>Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Risiken, Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können, Gemeinsam mit anderen planen und handeln können, An Entscheidungsprozessen partizipieren können, Sich und andere motivieren können aktiv zu werden, Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können, Selbstständig planen und handeln können</i>
20-30 Minuten	Gemeinsam Essen am Tisch oder als Picknick			
Ca. 20 Minuten	Ringelblumen aussäen: 1. Station: Pflanzöpfchen aus Zeitungspapier ausschneiden 2. Station: Pflanzöpfchen pressen und ggf. beschriften 3. Station: Töpfchen mit Aussaaterde füllen, geht am besten mit einem Esslöffel 4. Mit einem Löffel Mist oder (Wurm-)Kompost düngen 5. Station: Einsäen 6. Station: Töpfchen, die auf dem Hof bleiben gießen	Gemeinsam aktiv werden	Zeitung, Scheren, Schablone zum Ausschneiden, Topfpressen, Saatgut, Aussaaterde und Kompost, Esslöffel, Stift, Gießkanne	<i>Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen,</i>

	Die Kinder dürfen mehrmals aussäen, ein Töpfchen darf mit nach Hause genommen werden, die anderen kommen ins Beet auf dem Hof Abschlussrunde: Pflege des Pflänzchens besprechen			
Sommer				
Ca.10 Minuten	Gemeinsamer Beginn: kurze Ablaufbesprechung des Besuchs (damit die Kinder wissen, wann was kommt und wann Zeit für eigene Ideen ist) und Auffrischung zum Thema Misthaufen, Kompost, Boden, Pflanze. Nachfragen: Wann hatten wir schon mal damit zu tun? Was hat das mit dem Leben der Kinder zu tun? Was hat es mit dem Hof zu tun? -> freie Ideen sammeln Ringelblumen im Beet anschauen	Bereits vorhandenes Wissen im Dialog sammeln. Durch gemeinsames Besprechen Neugier auf Thema wecken.		<i>weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Sich und andere motivieren können aktiv zu werden</i>
Ca.15 Minuten	Tiere versorgen, eine gemeinsame Aktion zum Ankommen, was der Hof gerade hergibt, Bezüge zum Thema herstellen (Infos vom letzten Termin gerne wiederholen) z.B. Ausmisten -> Mist, Kompost, Dünger... Schweine füttern -> was fressen die? Wo finden sie das in der Natur? Was tun sie mit/für den Boden?... Schafe füttern -> Wie wird hier ausgemistet? Was passiert mit	Gemeinsam aktiv werden. Eine sinnvolle und notwenige Arbeit erledigen.		<i>weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Vorausschauend denken und handeln, interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen, Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können, Gemeinsam mit anderen planen und handeln können, An Entscheidungsprozessen partizipieren können, Sich und andere motivieren können aktiv zu werden, Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können, Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können, Selbstständig planen und handeln können,</i>

	dem Mist? Was fressen sie? Was brauchen sie zum Milch geben?			<i>Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können</i>
Ca. 1h	<p>Freie Zeit: Kinder dürfen eigenen Projekten auf dem Hof nachgehen Oder: Ringelblumen Salbe herstellen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ringelblumenblüten ernten (immer wieder Infos einbauen. Was brauchen die Pflanzen zum Wachsen etc.?) 2. Ringelblumenblüten mit Bienenwachs und Öl über einem Stövchen erwärmen (Kinder können vorsichtig rühren) Ringelblumensalbe vom Stövchen nehmen, durch ein Sieb in ein vorgewärmtes Glas füllen und abkühlen lassen <p>Parallel kann z.B. Malvenblütenzucker (Malvenblüten mit Zucker im Mörser verreiben) hergestellt werden; dadurch können mehrere Kinder gleichzeitig etwas tun</p>	<p>In Kleingruppen aktiv werden. „Gemütliches“ beisammen sein und werkeln oder eigenaktiv im freien Spiel.</p>	<p>Mörser, Malvenblüten und Ringelblumenblüten, Stövchen, Teelichter, kleiner Topf, Sonnenblumen- oder Rapsöl, Bienenwach, leeres Glas mit Deckel,</p>	<p>Im freien Spiel: <i>Wetoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können, Gemeinsam mit anderen planen und handeln können, An Entscheidungsprozessen partizipieren können, Sich und andere motivieren können aktiv zu werden, Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können, Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können, Selbstständig planen und handeln können, Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können, Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen nutzen können</i></p> <p>Ringelblumensalbe: <i>Wetoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen, gemeinsam mit anderen planen und handeln können, Sich und andere motivieren können aktiv zu werden,</i></p>
ca. 20-30 Minuten	Freies Spiel oder Waffeln ausbacken und bereits getrockneten Malvenblütenzucker im Mörser zu Puderzucker reiben	In Kleingruppen aktiv werden	vorbereiteter Malvenzucker, Waffelteig, Waffeleisen	Im freien Spiel: <i>Wetoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können, Gemeinsam mit anderen planen und handeln können, An Entscheidungsprozessen partizipieren können, Sich und andere motivieren können aktiv zu</i>

				<p><i>werden, Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können, Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können, Selbstständig planen und handeln können, Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können, Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen nutzen können</i></p> <p>Waffeln backen: <i>Wetoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Vorausschauend denken und handeln, Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen, Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können</i></p>
Ca.20 Minuten	Gemeinsam Essen am Tisch oder als Picknick			
Ca. 5 Minuten	<p>Abschlussrunde: Abgekühlte Salbe anschauen, Kinder, die mitgemacht haben, können den anderen erzählen, wie sie hergestellt wurde; Kinder erhalten ein Rezept mit nach Hause, wie sie aus den eigenen Ringelblumen Salbe herstellen können</p> <p>Zusammenhang zur Frühlingseinheit knüpfen (Was finden wir auf dem Hof/ in der Natur bei uns im Alltag wieder? (Lebensmittel, Kosmetik, Kleidung etc.) Wie entstehen diese Dinge? Was brauchen sie dafür? Ausblick aufs nächste Mal</p>	Gemeinsame Abschlussrunde	<p>Ringelblumensalben Rezept für alle Kinder</p>	<i>wetoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen</i>

Herbst				
Ca.10 Minuten	Gemeinsamer Beginn: kurze Ablaufbesprechung des Besuchs (damit die Kinder wissen, wann was kommt und wann Zeit für eigene Ideen ist), das Jahr Revue passieren lassen: Wann haben wir gesät und gepflanzt? Wie war der Sommer? Was feiert man jetzt (Erntedank)? Wieso feiern wir das?	Gemeinsamer Beginn, sammeln von vorhandenem Wissen		weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Sich und andere motivieren können aktiv zu werden
20-30 Minuten	Gemeinsam die Kürbisse und wenn möglich Suppen Gemüse ernten, mit einem Bollerwagen zum Erntedanktisch bringen, Kürbisse „polieren“ (mit einem Tuch von Schmutz befreien), Erntedanktisch und Essenstisch dekorieren. Dabei thematisieren: Was haben die Kürbisse gebraucht, um zu wachsen? Aus was sind sie entstanden (evtl. Samen zu Veranschaulichung zeigen)	Gemeinsam aktiv werden, durch Fragen Wissen zum Thema erarbeiten	Bollerwagen, evtl. Erntemesser, kleine Handtücher zum Kürbisse reinigen, Kürbissamen	Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Vorausschauend denken und handeln, Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen, Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können, Gemeinsam mit anderen planen und handeln können, Sich und andere motivieren können aktiv zu werden, Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können, An Entscheidungsprozessen partizipieren können, Selbstständig planen und handeln können
Ca. 1h -1h 20 Minuten	Gemeinsame kurze Besprechung: Kinder können entweder beim Suppe kochen helfen oder ins freie Spiel Suppe kochen: Kinder können Gemüse schälen und schneiden, anschließend wird gemeinsam am Feuer gekocht (Kinder können Gemüse in den Topf geben, umrühren, Holz nachlegen etc.)	Gemeinsam oder in Kleingruppen aktiv werden, durch Fragen Thema vertiefen und weiter erforschen	Brettchen, Schneidemesser, einen Messerparkplatz (einen Ort, an welchen alle Messer, die nicht in Benutzung sind, kommen, z.B. einen stabilen Becher), Schäler, versch. Schüsseln, Suppengemüse (Lauch, Sellerie, Karotte,	Im freien Spiel: Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können, Gemeinsam mit anderen planen und handeln können, An Entscheidungsprozessen partizipieren können, Sich und andere motivieren können aktiv zu werden, Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können, Die

	Themen für diese Zeit: Kocht ihr zuhause auch Suppe? Welche Suppe? Was kommt da rein? Welches Gemüse kennt ihr? Wo wächst das?		Kartoffel, Kürbis), Pürierstab, Feuertopf, Kochlöffel, Schüsseln, Suppenlöffel,	eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können, Selbstständig planen und handeln können, Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können, Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen nutzen können Suppe kochen: Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen, gemeinsam mit anderen planen und handeln können, Sich und andere motivieren können aktiv zu werden,
Ca. 10 Minuten	Hände waschen und kleine Erntedankgeschichte vorlesen, die Geschichte kann zum Beispiel mit einer Getreideähre und/oder anderen Gegenständen lebendiger gemacht werden		Erntedankgeschichte (Tomte vom Felde) + Material	weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen
Ca. 20 Minuten	Gemeinsam Suppe essen am Tisch			
Ca. 5 Minuten	Bogen zu den Einheiten im Frühjahr und Sommer schlagen: Wann haben wir gesät und gepflanzt? Was ist über den Sommer passiert? Was passiert über den Winter? Kurze Verabschiedung Ausblick aufs nächste Mal			weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen

Bitte weitere Zeilen hinzufügen, bei Bedarf.

Nachbereitung:

Welche Nachbereitung ist zu tun? Wieviel Zeit ist dafür nötig?	Außer dem üblichen Aufräumen ist, mit Ausnahme des Frühlings, bezogen auf die praktischen Ergebnisse der Einheiten keine Nachbereitung nötig. Nach der Frühlingseinheit müssen die Ringelblumen auf dem Hof ausgepflanzt und gepflegt werden.
---	---

	<p>Für die eigene Reflektion und Vorbereitung auf die nächste Einheit mache ich kurze Notizen zu Inhalten (Schwerpunkte, sind untergegangen, habe ich vergessen, waren besonders interessant, sind ganz neu dazugekommen).</p> <p>Außerdem erhalten bei uns alle Eltern der Jahreszeitenkurskinder alle 3 Monate einen Newsletter. Darin enthalten sind auch Infos wie sie die einzelnen Termine zuhause nochmal aufgreifen können, wie z.B. die Ringelblumen gepflegt werden sollen, die Rezepte für Ringelblumensalbe etc. Außerdem ein paar Fotos oder witzige Ereignisse.</p>
Welche Verbesserungsvorschläge für den Inhalt sehe ich?	<p>Alle Termine habe ich mehrfach durchgeführt. Anfangs habe ich mich sehr genau an den Ablauf gehalten. Immer wieder hatte ich dann das Gefühl, das dabei die Freiheit auf die Wünsche der Kinder einzugehen, eingeschränkt war. Für die nächsten Termine habe ich mir dann überlegt welche Punkte mir wirklich wichtig sind (im Frühjahr zum Beispiel: Gemeinsam Ausmisten, gemeinsam Essen, gemeinsam Aussäen) und habe diese als Fixpunkte genommen. Die Zeiträume dazwischen habe ich dann so genommen, wie sie sich entwickelt haben, wir haben uns dann meist doch recht genau ans Programm gehalten. Das Gefühl dazu war dennoch ein anderes.</p>
Wie war der Materialeinsatz?	

BNE-Ansatz:

Nehme die „Checkliste Bildung für nachhaltige Entwicklung auf dem Lernort Bauernhof“ zur Hand und reflektiere an Hand der Leitfragen zu den didaktischen Prinzipien dein Bildungsangebot.

(Es müssen nicht zwangsläufig alle Kriterien erfüllt sein. Reflektiere daher die für dich relevanten didaktischen Prinzipien).

Didaktische Prinzipien:	
• Perspektivvielfalt und Zusammenhänge:	Der Zusammenhang zwischen Gemüseanbau/Tierhaltung und Endkunde/Verbraucher wird durch das gemeinsame Ausmisten, Aussäen, Ernten, Verarbeiten deutlich. Umwelt- und Naturschutzperspektiven, globale Bedeutungen, Kreislaufwirtschaft etc. können an vielen Stellen sinnvoll durch den Pädagogen eingebaut werden.
• Handlungsorientierung mit allen Sinnen:	In fast allen Bereich können die Lernenden selbst aktiv werden, bzw. die anstehenden Aufgaben weitestgehend selbstständig ausführen. Neben Fühlen und Sehen hat auch insbesondere das Schmecken seinen festen Platz in jeder Einheit.
• Partizipation:	Ein Zeitraum, in welchem die Lernenden selbst bestimmen können, was sie tun möchten, ist fester Bestandteil jeder Einheit. Freiheiten bzw. Gestaltungsspielräume innerhalb einer Aktivität sind durch den Pädagogen zu ermöglichen und sinnvoll abzuwägen.

<ul style="list-style-type: none"> • Alltagsbezug und Zugänglichkeit: 	Bereits vorhandenes Wissen wird immer zu Beginn der Einheit mit einbezogen. Ein großes Ziel von uns ist es, den Kindern Aufgaben zur Verfügung zu stellen, die eine echte Notwendigkeit zu einer bestimmten Zeit haben. Möglichst viele Aktivitäten sollen an das Leben der Kinder anknüpfen (z.B. Suppe kochen), durch den Newsletter soll es den Eltern ermöglicht werden, die Themen im Alltag ebenfalls aufzugreifen.
• Visionsorientierung:	Visionen einer nachhaltigen Landwirtschaft, können eingebaut werden. Sind aber nicht grundsätzlich im Angebot verankert.
• Methodenvielfalt:	Verschiedene Methoden, Gruppengrößen, Lernkanäle werden angesprochen
• Gefühle wahrnehmen und zulassen:	Gefühle können und sollen aufgegriffen werden. Besonders auf dem Misthaufen kommt eine Vielzahl davon zum Vorschein, von Ekel bis Begeisterung für Würmer oder „Dreck“ ist alles dabei. Beim Ernten gibt es oft viele positive Emotionen.

Bezug Ökologischer Landbau:

Wodurch merken die Teilnehmenden, dass das Bildungsangebot auf einem ökologisch wirtschaftenden Betrieb stattfindet?	Thema Mist: thematisiert wird unter anderem, womit wir unsere Flächen düngen, dass Weiden von den Tieren „automatisch“ gedüngt werden, warum es für den Boden und die Biodiversität besonders wertvoll ist, wenn Flächen beweidet werden
Wie wird der Beitrag der ökologischen Landwirtschaft für eine nachhaltige Entwicklung erkennbar?	Durch das Aufzeigen und deutlich machen korrekter Kreisläufe; durch den respektvollen Umgang mit Tier und Natur; durch die eigene Faszination für Zusammenhänge, Bodenlebewesen, Wachstum etc...
Für mich persönlich hat das Thema auf unserem Hof besondere Bedeutung, weil...	ich mich selbst für die Kreisläufe von Tier, Pflanze, Boden etc. begeistern kann. Kreisläufe auf unserem eher kleinen Hof gut sichtbar sind und die Kinder die Möglichkeit haben selbst aktiv zu sein.

Persönliche Schlussfolgerungen nach ersten Erprobungen

Wie war mein Gesamteindruck von meinem Bildungsangebot?	Mit einem zentralen Thema das Jahr zu gestalten hat viel Freude gemacht. Besonders aufgefallen ist mir, dass mit der Zeit immer mehr Verbindungen deutlich wurden und auch bei Einheiten, die nicht darauf angelegt
---	---

	waren, das Thema immer wieder gut aufgegriffen werden konnte. Der Jahreszeitenkurs hat dadurch einen roten Faden erhalten, den ich als sehr positiv wahrgenommen habe. Die Eltern durch einen Newsletter mit einzubeziehen hat das Ganze noch abgerundet.
Welche der Lernziele konnten die Teilnehmenden erreichen? 1. <u>Erkennen</u> : Konnte neues Wissen gewonnen werden? 2. <u>Bewerten</u> : Konten die Teilnehmenden sich eine eigene Meinung bilden, um Bewertungen vorzunehmen? 3. <u>Handeln</u> : Sind die Teilnehmenden in der Lage ins selbstständige Handeln zu kommen?	Da das Alter der Kinder so unterschiedlich ist, habe ich den Eindruck, dass auch die Lernergebnisse sehr unterschiedlich sind. Aufgefallen ist aber bei allen, dass durch die Wiederholungen über das ganze Jahr die Kinder immer mehr Anknüpfungspunkte und Wissen gesammelt haben.
Was ist gut gelaufen?	Siehe Gesamteindruck
Welches besondere emotionale Erlebnis nehme ich mit?	Das Erklimmen des Misthaufens und das Suchen nach Würmern war oft ein besonders schöner und faszinierender Moment. Spannend waren dabei vor allem die verschiedenen Reaktionen der Kinder und ihr Umgang damit im weiteren Verlauf
Mit welchen Herausforderungen wurde ich konfrontiert?	Ich plane meine Angebote immer grob inhaltlich, aber gebe dem in der Vorbereitung keinen festen Ablauf oder eine feste Struktur. Durch dieses Projekt war das diesmal anders. Dies hat mir viele Möglichkeiten für Input und Methodik aufgezeigt. Dabei musste ich zunächst einen Weg für mich finden trotzdem die Flexibilität für spontane Änderungen zu erhalten.

Potenzial für weitere Bildungskonzepte?	Für die nächsten Jahre werde ich mir in Zukunft ein Jahresthema aussuchen, welches wir immer wieder aufgreifen werden. Die Möglichkeit immer wieder auf etwas Bezug nehmen zu können hat den Jahreszeitenkursen einen roten Faden und mir in meiner Rolle Sicherheit und Klarheit gegeben.
---	--